


Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u.  Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 221.

Freitag, den 1. Oktober 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Die Landtagswahlen für Februar in Aussicht genommen. Eine 40 Millionen-Dollar-Anleihe für Deutschland? Die wachsende Verunsicherung des Goldwertes. Eine zweite Finanzkonferenz in Aussicht? Erste Folgen des Span-Abkommens für unsere Fallindustrie. Anhaltiger Mangel der Volkswirtschaften. Wirtschaftliche Verhaftung eines oberösterreichischen Bergwerksbetriebs. Deutsche Lebensmittelverhandlungen mit Ungarn. 25. Markt Getreidehöchstpreis für Kartoffeln.

Die europäischen Finanzprobleme.

Der gestunkene Wert des Goldes.

In der Mittwochsitzung der Brüsseler Finanzkonferenz wurde nach Abschluß der Vorträge über die Rede Wiffings unter dessen Vorsitz eine aus Vertretern aller Länder bestehende ständige Kommission ernannt, die ihre Arbeiten sofort aufnimmt.

Der finnische Vertreter sprach über die Goldproduktion, die 1893 einen jährlichen Wert von 22,6 Millionen Pfund Sterling, 1915 von 96,4 Millionen hatte, aber seit 1917 schnell abnahm, 1919 72 Millionen Pfund betrug, im laufenden Jahr kaum 69 Millionen erreichen und 1921 noch weiter zurückgehen werde. Die Produktionsverminderung sei auf die Zunahme der Produktionskosten, die nicht im Verhältnis zu dem Wert des Goldes stünden, zurückzuführen. Der Goldwert sei zweifellos gesunken, wodurch die Nachfrage nach Gold für industrielle Zwecke (Gegenstände) habe. Das Steigen des Silberpreises und das Fallen des Goldwertes habe weiter zur Folge gehabt, daß die asiatische Bevölkerung mehr und mehr Gold hat Silberfäule. Daher der Mangel an Gold zu Münzweiden.

Der amerikanische Kredit für Deutschland.

Nach unserem Berliner Vertreter zurechnenden zuverlässigen Nachrichten besteht gegenwärtig ein großes Anleihenprojekt von 40 Millionen Dollars, das der deutschen Industrie in allerhöchster Zeit von amerikanischer Seite zur Verfügung gestellt werden soll.

Der amerikanische Vertreter in Brüssel hat bekanntlich angedeutet, daß Amerika Europa nicht mehr liefern werde. „Autarkie“ das Wort Wiffing an, das, freilich, Amerika behalten werde insofern auf einem Währungsstand, als Amerika glaube, der Krieg sei beendet, während er für Frankreich so lange dauere, bis Deutschland alle seine unterchristlichen Verpflichtungen erfüllt habe.

Eine norwegische Valuta-Anleihe.

Nach Mitteilung aus Christiania hat die Nationalbank in New York eine norwegische Valutaanleihe von 20 Millionen Dollar zum Zinssfuß von 8 Prozent, einschließlich des Zinseszinseszinses, wahrscheinlich über 9 Prozent übernommen.

Die Folgen des Span-Abkommens für unsere Kalkindustrie.

Welche schwerwiegende Bedeutung das Span-Abkommen für die besonders auch für die Erzeugung von Düngemitteln für die Landwirtschaft besonders wichtige Kalkindustrie hat, geht daraus hervor, daß das größte Kalkwerk der Welt, die Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornaz, auf das Gesamtkontinent im August nur 51 v. H. Brennstoffe erhielten, weshalb die Kalkherstellung stark zurückgeht und die auf den Kalk angewiesene Stahlindustrie in Rheinland-Westfalen ihren Betrieb einschränken oder zu hohen Preisen aus dem Ausland Kalk einführen muß. Es muß also wegen Rohstoffmangels Kalk aus dem Ausland eingeführt werden, der mit deutscher Kohle gebrannt ist, während der Kalk in Deutschland in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Lebensmittelverhandlungen mit Ungarn.

Im gegenüber der Entente-Konturrenzen den Markt für Lebensmittel zu sichern, willt zurzeit im Auftrag großer deutscher Unternehmungen, darunter der Sava und des

Landtagswahlen im Februar.

Berlin, 1. Okt. Der Reichsausschuß der Landesparlamentarier befaßt sich in seiner nächsten Sitzung, das die Wahlen innerhalb dreier Monate nach Verabschiedung der Verfassung stattfinden haben. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß dieser Zeitpunkt etwa Mitte Februar sein dürfte.

Fehrenbachs Münchener Mission.

München, 30. Sept. Die Teilnahme des Landesfinanzpräsidenten von Speck, Vorsitzenden der Bayer. Volkspartei, und deren Fraktionsvorsitzenden, Chefsekretärs Geh. Hofrats Seid aus Regensburg, an dem Frühlingskongress der bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr dem Reichsführer Fehrenbach gegeben hat, läßt den Zweck dieser Kongressreise nach München deutlich genug erkennen: Die Reichsregierung oder die parlamentarische Koalition, auf die sie sich stützt, ist durch das föderalistische Programm der bayerischen Volkspartei demütigt, und Fehrenbach sucht mit den alten Zentrumsfreunden in Bayern Mithilfe zu nehmen durch Vermittlung des bayerischen Ministerpräsidenten, der als Protektor Ehrenmitglied der bayerischen Volkspartei ist.

Erzberger im Reichsfinanzministerium?

Berlin, 1. Oktober. (Ein. Drahtber.) Nach angeblich zuverlässigen Nachrichten ist Erzberger im Reichsfinanzministerium zur Unterstützung des Ministers Dr. Wirth tätig, ja er soll der eigentliche Finanzminister sein.

Eine zweite Finanzkonferenz?

Brüssel, 30. Sept. Einem Vertreter des „B. T.“ gegenüber äußerte sich das französische Konferenzmitglied Avenol, daß mit einer zweiten Konferenz durchaus zu rechnen sei und daß das Problem der Durchführung der Wiederherstellung dieser zweiten Finanzkonferenz beschäftigen würde.

Ein neuer Balkanbund.

Paris, 1. Okt. (Ein. Drahtber.) Antike Londoner Kreise sind laut „Temps“ der Ansicht, daß in den nächsten Tagen in London ein Balkanbund zwischen Rumänien, Bulgarien und Griechenland zum Abschluß gelangen werden, der der Wiederherstellung des politischen Gleichgewichts auf dem Balkan dienlich sei.

Norddeutscher Lloyd, Graf Vöding in Venedig, Deutschland will Ungarn Kali, Chemikalien, Medikamente, Werkzeuge usw. liefern und dafür den Lebensmittelmangel Ungarns ausfüllen. Graf Vöding äußerte sich über die Verhandlungen sehr zufrieden.

Ein Korridor zum — Bodensee.

Die Baseler „Nationalnachricht“ berichtet aus Regens, daß Italien das Verlangen nach einem freien Zugang zum Bodensee gestellt habe. Dies bedeute indirekt eine klare Ablehnung der Borsberger Beschlüsse auf Anstich in die Schweiz.

Gehg dem deutschen Oberstleuten!

Ein im Reichstag eingebrachter Deutschnationaler Antrag verlangt sofortige Vorlesung einer Denkschrift der Reichsregierung, in der die politischen Verhältnisse, die auf die widerrechtliche Besetzung Oberstleuten getriebenen politischen Klänge und ihre Begünstigung durch die Franzosen zusammenfassend dargestellt und die deutschen Interessen zum unbedingten Schutz der Deutschen, zur Vermeidung der oberstehtlichen Kolonialerzwingungen gemäß dem Span-Abkommen, Sicherung unbedingter Volkswirtschaft und vor allem zur Verhinderung gewalttätiger Verletzung Oberstleuten durch Polen ohne Rücksichtnahme mitteilt werden.

Anzeigenpreis Der Tages. Wilm.-Raum 30 Pf., Die laufende Monatskündigung wird vom Besitzer auf kleine Anzeigen in jeder Nummer. Preis für 100 Blg. 10 Pf., besonders Norm Anzeigenblätter 11 Pf., vom 1. Sept. 1919. Erscheinungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Die granitene Mauer.

Die Brüsseler Finanzkonferenz — was ist sie und was soll sie? Sie ist eine Versammlung von Finanzfachleuten aus allen Ländern, die Mittel und Wege aufsuchen soll zur Beseitigung der durch den Weltkrieg geschaffenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der ganzen Welt, insbesondere zur Beseitigung des Finanzengpases, unter dem fast alle Völker leiden. Sie ist vom Völkerbunde einberufen worden und der Völkerbund hat ein genaues Programm für sie aufgestellt. Danach dürfen alle jene Fragen, die durch den Vertrag von Versailles geregelt werden, bei den Beratungen der Konferenz nicht berührt werden, und der Vorsitzende der Konferenz, es ist der schwedische Vizepräsident Moberg, wie in seiner Begrüßungsrede sehr scharf auf diese Grenzlinie hin, an der die Befugnisse der Konferenz ihr Ende finden. Der Herr Redakteur es als eine Hauptaufgabe der Konferenz, die Mittel zu suchen, um den durch den Krieg erschöpften Völkern die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu ermöglichen, wie sie durch den Verfaller Vertrag festgelegt worden seien, und diese Verpflichtungen müßten vollständig erfüllt werden, wenn anders die Einigung unter den Völkern herbeigeführt werden solle, die zur Abwendung des finanziellen Ruins unumgänglich notwendig sei.

Man hat in diesen Darlegungen des Herrn Moberg die wahre Neutralität vermisst und hat in ihnen eine deutliche Spitze gegen Deutschland und seine früheren Verbindlichkeiten zu müssen geglaubt, indem man die Rede Mobergs als auslegte, als hätte er damit den Zweck der Brüsseler Konferenz von vorne herein dahin bestimmen wollen, daß sie lediglich eine Garantie für die Erfüllung der Ansprüche der „Sieger“ an die Besiegten zu schaffen habe. Die ganze Konferenz fällt ins Wasser, wenn die „Sieger“ lauten, vor allem die Franzosen, nicht mitmachen, und die Franzosen sind, daß sie nicht zu verstehen, mit Unlust und mit Mißtrauen dabei. Einer ihrer Delegierten hat bereits sein Mandat niedergelegt, und man hatte Anlaß zu der Befürchtung, daß die anderen sich auf diesen Wege folgen könnten. Zufällig scheinen sich indes die Franzosen bereits einigermassen beruhigt zu haben, denn wie Sabas aus Brüssel meldet, haben sich die französischen Delegierten in einer Unterredung mit den deutschen Sachverständigen davon überzeugt, daß die Deutschen Willens seien, mit den anderen Konferenzteilnehmern lokal mitzuarbeiten, und daß sie nicht beabsichtigen, irgend welche unerwünschten Fragen aufzuwerfen.

Aber dem sei wie immer: wie es möglich sein soll, das namenlose Gland zu lindern, unter dem mit den mittel-europäischen Völkern zahlreiche andere Völker heimgesucht zu sein angenommen werden können, ohne zwar die Ursache dieses Glands, nämlich den Verfaller Vertrag, nach dem Geboten der Vernunft und der Menschlichkeit zu revidieren — das ist einwichtiges ein unergiebliches Geheimnis für alle Welt, und es erklärt es sich denn auch, daß der Brüsseler Finanzkonferenz eine trübselig-pessimistische Stimmung laagert. Die Männer des praktischen wirtschaftlichen Lebens fühlen sich, so wird berichtet, hilflos gegenüber den Einschränkungen, die ihnen durch die Politik hinsichtlich der Fragen auferlegt wird, die bereits durch den Verfaller Vertrag geregelt worden sind, und wenn man sich damit trösten, daß es ja zunächst nur darauf ankomme, eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen, woraus sich dann alles Äußerliche ergeben werde, so macht man sich, fürchten wir, nur selbst ein F für ein U. Gegen eine granitene Mauer mag man in der allerunmöglichsten Atmosphäre mit dem Kopf anrennen, so wird doch immer der Kopf und niemals die Mauer entzwei gehen. Die granitene Mauer aber steht in dem Verfaller Vertrag vor uns, und es gibt kein Feil für die Menschheit, wenn diese Mauer nicht abgetragen wird.

Was der Verfaller Vertrag geschaffen hat, ist wichtig und brüdig vor vorne herein, von vorne herein zum Zusammenbruch bestimmt. Man lese nur die Berichte der Delegierten der neuen europäischen Staaten, und es entzweit sich ein so trübseliges Bild, daß man nur sagen kann, laßt alle Hoffnungen fahren! Keine Güterproduktion, gewaltige Ausgaben, und eine ins Unermessliche anwachsende Schuldenlast — das sind die Merkmale der Existenzkrise, die allenthalben herrscht, allenthalben genau so wie bei uns in Deutschland. Mit solchen Wehen befehligt man dieses Gland nicht, sondern man es vor befristigen, wenn man endlich davon abläßt, auf den am Boden Liegenden herum zu trampeln und sie zu würgen, um soviel wie möglich aus ihnen herauszupressen: wenn man es nicht mit ihnen vereinigt zum gemeinsamen Wiederaufbau der Menschheitskultur. Aber damit hat es leider noch gute Wege. Erst in diesen Tagen hat der frühere italienische Minister Witti wieder den Finger auf die Wunde gelegt, an der wir alle zugrunde zu gehen drohen. Der Amerikaner selbst ist, so sagte

Letzte Depeschen

Der nach dem 1. Oktober bei den in Aussicht genommenen eingehenden Ermittlungen in unbekanntem Maß von Militärwaffen betroffen wird, in den schwersten Strafen des Entwaffnungsgesetzes verfallen.

Lebliche Aneuern?

* Zahlreiche Aneuernungen basierten heute vornehmlich auf dem Bau von Ziegeln unterhalb und das damit zusammenhängende brenne Volk erregte die Aufmerksamkeit der Landesparlamentarier, namentlich der Arbeiterwelt. Anzusehen ist bei unserer Politik die Richtung ein, daß die Aneuernungen in Form von Ziegeln beim Arbeiter und Arbeiterinnen allerlei nützliche Gegenstände, insbesondere Lebensmittel, hergestellt werden. Die Aneuernung wurde daher hier von Politikern angefaßt und gründlich durchdacht, was eine große Menschenmenge zum Zuge hatte. Das Resultat der Untersuchung war ergebnislos. Wahrscheinlich haben die fraglichen Lebensmittel bereits ihren Weg in humanen Händen gefunden.

Die Reichsbankausgaben

* Die nunmehr zum Abschluß gekommenen Beschlüsse der Reichsbank für die Reichsbankausgaben hat zur Folge, daß die Reichsbankausgaben wieder viel früher sehr ähnlich geworden ist. Neben der Fünftausendfährigkeit besitzen die Reichsbankausgaben ein gewisses, bei besten Bemühungen auf die hohe Beschäftigung der arbeitverfügbaren Kräfte im Privatindustrie-Bereich genommene Ziel. Amgen, geübten Kaufleuten, die mindestens die Oberhandarbeit haben, bereits 3/4 Jahre launmüßig tätig gewesen und nach Ablauf des vor dem Jahre zurückgelegten Dienstjahres und der Zeit der Arbeitslosigkeit bei der Einberufung höchstens 26 Jahre alt sind, bietet sich demnach die Möglichkeit einer sicheren, auskömmlich bezahlten Lebensstellung. Nach eingehender Überlegung haben wir nach Ansicht auf Erfolg, da die kaufmännischen Beamtenstellen der Reichsbank in letzter Zeit stark vermehrt worden sind. Mehrere Ansuchen erteilt die Reichsbankausgaben und das Zentralbüro der Reichsbank in Berlin.

Verlängerung der Ausfuhrverbote für ausländische Wertpapiere

* Das Ausfuhrverbot für ausländische Wertpapiere, das am 20. September abgelaufen ist, wird erneut und zwar bis 31. März 1921 verlängert. Die Ausfuhr von Wertpapieren für Österreich, Ungarn, Türkei und russische Wertpapiere betreffenden Ausnahmen befristet.

Eingefandt

Ein Lebensland beim Volkstier

Die Viehzüchter wissen wieder, findet am 3. bis zum 10. Oktober das Volkstier wieder statt. Leider hat sich hierbei ein ganz absonderlicher Lebensland bemerkbar gemacht. Es erschienen dort immer einige Unken, die namentlich den jungen Leuten das Geseh auf ganz erbärmliche Weise aus der Tasche loden. Das sind die sogenannte „Watte Dame“ und das „Schonke von Paris“ u. a. m. Das Bedauernde ist jedoch dabei, daß es gerade dort immer überflüssig geworden ist. Früher wurde dies von der Polizei in unserem schönen Mercuria überhört nicht geduldet, doch jetzt kümmern sich kein Mensch mehr darum, was in diesen elenden Büchern vorangeht. Wenn es nun den Aufsichtsbehörden Mercurias am Herzen liegt, die Nansen nicht rein zu lassen, so ist es unbedingt erforderlich, daß diese sogenannten „Unken“, die den Geist und das Gemüte der deutschen Jugend verunreinigen, vollkommen beseitigt werden. Öffentlich wird von der Polizeibehörde das Weitere in die Wege geleitet.

Einer für Viele.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Amtsleiterverlegung

** Ammenhof, 30. Sept. Der hiesige Amts- und Gemeindevorsteher Sohn ist krankheitsbedingt aus dem Amt entlassen worden. Das Einkommen der beiden berechneten Kinder beträgt 33 000 M. Es ist geplant, in Zukunft das Amt einer juristisch vorgebildeten Persönlichkeit zu übertragen.

Ein Schwinder

** Querfurt, 29. Sept. Der Monteur Friedrich G., welcher hier wohnhaft war, hatte es verstanden sich von reichen Bürgern durch betrügerische Geld zu verschaffen. Er schwindelte den Leuten vor, daß er Aktien an börsen und sich sich von jedem einen „Vorschuß“ zahlen. Von der Grube Bank in Witten erwiderte er sich ebenfalls 3 Paar Schuhe. Seit circa 14 Tagen ist G. spurlos von hier verschwunden.

Beschäftigung

** Schöten, 30. Sept. Der Stadtkammerer Alfred Herlich, hier, ist als Bürgermeister unserer Stadt vom Reichspräsidenten in Mercuria befristet worden.

Aus Provinz und Reich

Die Taunus der Oberfläche auf der Wartburg

† Gießen, 30. Sept. Auf der Wartburg hatten sich 500 Vertreter der Verbände heimatischer Oberfläche aus dem ganzen Reich zusammengefunden. Der Vorsitzende des Verbandes begrüßte die zahlreich Er erschienen. Schmach würde jeden treffen, der aus Mangel an der Aufmerksamkeit nicht teilnehmen würde. Dr. Waris-Wiesing überbrachte die Grüße der Bewohner Oberflächen und forderte die Lage der Bewohner im Abwehrungsgebiet. Der Leiter der Geschäftsstelle Katowitz berichtete darauf über die Notlagen der Polen und berichtete von der selten Entschlossenheit der heimatischen Oberfläche, durch die Abkündigung die deutsche Front zu halten. Nach einer geschäftlichen Rede des Vorsitzenden Dr. J. u. B. wurde eine Entschlossenheit angenommen, die Protest erhebt gegen die Verhaftung Oberflächen durch die Polen und die Entsaftung der zentralen polnischen Behörden fordert.

Nicht-Beibehaltung eines unabhängigen Landrats

† Schöten, 29. Sept. Der Minister des Innern hat die Wahl des Professors Dr. Wernecker-Stettin (M. E. B.) zum Landrat unseres Kreises nicht befristet. Als Kandidat wird jetzt ein Mehrheitssozialist bestimmt.

Sampverversammlung des Sampvereins des Ev. Bundes in der Provinz Sachsen

† Erfurt, 28. Sept. Der Sampverein des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen wird in diesem Jahre seine erste Sampversammlung am 11. und 12. Oktober hier abhalten. Für die Provinz des Ostpreußen in der Provinz Sachsen am 11. und 12. Oktober hier abhalten. Für die Provinz Sachsen am 11. und 12. Oktober hier abhalten. Für die Provinz Sachsen am 11. und 12. Oktober hier abhalten.

Gegen die Verschleppung der Preußenwahlen

Berlin, 1. Okt. Die Deutsche Volkspartei hat in der Landesversammlung einen Dringlichkeitsantrag Dr. Richter eingebracht, die Landtagswahlen auf den 12. Dezember anzusetzen, unter Ausdehnung des Reichstagswahlrechts, insbesondere der dort vorgesehenen Wahlkreisverteilung. In im Reichstagswahlrecht vorgesehene Stimmenzahl von 62 000 soll dagegen auf 45 000 herabgesetzt werden. Auch die Dringlichkeitsanträge der Volkspartei plant einen ähnlichen Antrag.

Paul „Vol.“, was die preussische Regierung, die ursprünglich eine Stimmgewinn von 44 000 erzwang hat, in den nächsten Tagen im Verfassungsausschuß vorzulegen, die Zahl auf 55 000 zu erhöhen, um eine nicht allzuhohe Gesamtstimmzahl des Parlaments zu erhalten.

Veranstaltungsverbot im Rheinland

Sollingen, 1. Okt. (Gl. Drahtler) Die britischen Behörden haben in Sollingen sämtliche Versammlungen und Kundgebungen verboten und einen Zwischenschritt in Bezug auf die Verfassung in Aussicht gestellt. Anlaß dazu gab die Absicht kommunistischer Elemente, wieder eine Kundgebung zu veranstalten.

Keine Verwaltungsreform in Oberschlesien

Heusen, 1. Okt. Die Volkspartei in Paris lehnte einen von nichtfranzösischer Seite ausgehenden Vorschlag, Oberschlesien in drei interaktive Verwaltungsbereiche einzuteilen, von denen Frankreich, England und Italien je einen erhalten solle, nach eingehender Erörterung ab. Außer unbedeutenden Personalveränderungen wird die Zusammensetzung der Kommission in Opatowitz die gleiche bleiben.

Die polnische Bewegung gegen Korfanty

Heusen, 1. Okt. Die polnische Bewegung gegen Korfanty, die in der letzten Zeit wieder einen Korb an Zustimmung gefunden hat, ist in Katowitz erloschen. In einer Versammlung in Katowitz erklärte sie öffentlich: „Die Korfantys, Werksleitungen, Interaktive und die Verlegungen Korfantys verändern nicht, unsere Organisation zu strengen; wir verändern die gesamten Verbandsmitglieder, die sich zu den öffentlichen Erklärungen und der ungesetzlichen Wählung des Bundes taufen lassen.“

Noch sieben Tage Finanzkonferenz?

Paris, 1. Okt. Habas meldet aus Brüssel, es sei möglich, daß die Konferenz noch wenigstens sieben Tage andauern werde, um ihre Arbeiten zu vollenden. Noch zwei wichtige Probleme seien zu prüfen, die Frage des internationalen Handels und des internationalen Kredits.

Die erste Völkerverbundtagung in Genf

Berlin, 1. Okt. Das Generalsekretariat des Völkerverbundes wird sich vom 15. Oktober ab in Genf einrichten. Man rechnet damit, daß ungefähr 300 Sonderberichterstatter aus aller Welt zur Völkerverbundtagung eintreffen werden.

Harding gründet einen neuen Völkerverbund

Newport, 1. Okt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Harding erklärte in einer in Baltimore vor 20 000 Personen gehaltenen Rede, Amerika dürfe dem Völkerverbund, wie er in Versailles gefestigt worden sei, nicht beitreten. Seine erste Handlung, sollte er zum Präsidenten gewählt werden, würde sein, einen Plan für einen Völkerverbund zu gründen, den alle Amerikaner unterstützen können.

Der Anklageantrag gegen Wilson

Newark, 1. Okt. Der republikanische Kongreßangeordnete Edwards hat jetzt seine Dringung wahr gemacht und beim Obersten Bundesgericht den Antrag gestellt, Wilson wegen „Sabotage des Jones-Gesetzes“ in den Anklagestand zu versetzen. Wilson bereite eine feine Haltung rechtlicher Vorfahrt an dem Kongreß vor.

Thema: Was kann der Evana. Bund tun, um das kirchliche Interesse der entchristlichen Massen wieder zu wecken?

Minister Reinhardt von der Leitung des Deutschen Theaters

Berlin, 30. Sept. Nach den heutigen Morgenblättern wird Max Reinhardt ebenfalls von der Leitung des Deutschen Theaters zurücktreten. Auch sein Bruder Edmund scheitelt an. Die bisherigen Reinhardtischen Bühnen werden von jetzt ab „Deutsche Theater, Kommerzien, Großes Schauspielhaus S. m. b. H.“ firmieren. Prof. Reinhardt wird im Winter in den Theatern verschiedene Aufstellungen inszenieren.

Millionenbetrag eines Denkmals

Berlin, 29. Sept. Einer am Aufstärkungsamt wohnenden Geheimrätin wurden von ihrem Dienstbesitzer, das sich erst seit vier Wochen in ihrem Dienst befand, Schmuckstücke und Wertgegenstände im Gesamtwert von über 1 1/2 Millionen Mark gestohlen. Auf die Wiedererstattung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 150 000 M. ausgesetzt.

Ein Wagen funderliche Wäse verbieten

Berlin, 28. Sept. Die Reichsstelle für die Bekämpfung des Typhus in Amerika, Panama, und Holland arabischen Menschen funderliche Wäse an. Ein beträchtlicher Teil dieser Wäse ging nach Berlin. Thura 20 bis 30 Eisenbahnwaggons wurden hier in mehreren Jahren untergebracht. Dort blieb sie lange Zeit liegen, ist anschließend beseitigt worden und ist vollkommen verborgen, selbst am Sonnabend ein großer Zeit waggenschiff wurde nicht.

Die Notlage der elektrischen Straßenbahnen

Dresden, 28. September. Der Sanitätsplan der Dresdener elektrischen Straßenbahn weist einen Mehrbetrag von über 1 1/2 Millionen Mark auf. Obwohl die Erhöhung des Fahrgeldes auf 40 Pf. durchgesetzt wurde, hat sich die

Die Volkshemden geben Posen auf?

London, 1. Okt. (Gl. Drahtler) Aus Teheran wird gemeldet, daß die Volkshemden aus dem Kongreß in Baku beurlaubt haben, das Baku in Berlin aufzugeben und sich aus Baku zurückzuziehen; diese Stadt soll der Regierung von Azerbeidschan überlassen werden.

Kommunistische Forderungen für die Türken

London, 1. Okt. Nach dem ausführlichen Bericht der Times' sprach S. u. W. auf dem kommunistischen Kongreß in Baku die Forderung aus, daß ein solcher Kongreß auch in Konstantinopel und London stattfinden werde. Die Türken könnten nur dann auf Unterdrückung Sozialismus verzichten, wenn sie den Kommunismus anerkennen und den Sultan samt dem Kalifat verjagen.

Kabinettsberatung über Irland

London, 1. Okt. Das englische Kabinet hat gestern auf Veranlassung der Lage in Irland Zusammen. Gelehrte wurden über dem 2. Weltkrieg in der Lage einer Beratung und einer Enkelt. Die Zahl der seit Sonntag Gestorbenen beträgt 100.

Der britische Oberbefehlshaber der Truppen in Irland

London, 1. Okt. Der britische Oberbefehlshaber der Truppen in Irland Macdonagh wurde nach London zu berufen um die Lage in Irland, insbesondere die Frage der Bestimmung von Maßnahmen, mit der Regierung zu besprechen.

Ein Kompromiß Lloyd Georges mit den Bergarbeitern?

London, 1. Okt. Die Verhandlungen zwischen den Kohlenbergwerkseigenern und dem Komitee der Bergarbeiter sind ergebnislos geblieben. Heute vormittag hat Lloyd George mit dem Komitee der Bergarbeiter und den Delegierten der Bergarbeiter eine letzte Konferenz abgehalten, um ein Kompromiß zu erzielen.

Anarchistische Randzüge in Argentinien

Rom, 1. Okt. Laut „Secolo“ insizieren in Argentinien Anarchistische Komitees die Anarchisten und plündern abgelegene Landhäuser und Häuser. Die Anarchisten organisieren bewaffnete Truppen zur Verteidigung gegen die Ränderbanden.

Die Oberfelder H. S. F. gegen Moskau

Genève, 1. Okt. Eine Kreisversammlung der H. S. F. in Genève lehnte die Initiative ab, die 3. Internationale mit fast zwei Drittel Mehrheit zu gründen.

Neue Zuckerordnung

Berlin, 1. Okt. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages genehmigte gestern eine am 1. Oktober in Kraft tretende neue Zuckerordnung, wobei Ministerialdirektor Henrich, erklärt, die Regierung werde vom 1. Oktober 1921 ab die freie Wirtschaft für Zucker an. Nach der neuen Verordnung wird das Pfund Zucker im Reichsland etwa 3,60 Mark kosten.

Billige Kartoffeln in Mecklenburg

Hagenow, 1. Okt. Die von der Arbeitsgemeinschaft Mecklenburgs herbei eingeladenen mecklenburgischen Landwirte erklärten sich einmütig bereit, zur Erleichterung der wirtschaftlichen Notlage in den Gemeinden dieser 10 Millionen Kartoffeln zum Preise von 19 Mark zur Verfügung zu stellen.

Verfuchter Millionenschwindel

Stralsund, 1. Okt. Hier wurde ein Millionenschwindel mit sogenanntem Vermontagschiff aufgedeckt. Die Einlösung dieses von General Vermonts feinerzeit im Baltikum ausgehenden Anlegers sollte durch das deutsche Reich erfolgen. Nun verstanden die beteiligten Vermonts, jedoch noch nicht verurteilte Vermontagschiff auf dem Seewege nach England, Irland und Italien zu schaffen, wo es heute noch im Umlauf ist. Durch diesen Geldschwindel wäre das Reich immer gefährdet worden, da ihm das nachträglich verurteilte Geld hätte auf ein Vermontagschiff verwendet werden würde.

Beratung des Defizits doch nicht aufhalten lassen; im Gegenteil, die Erhöhung der Erträge durch eine der Ursachen des Defizits. Was es den Anzeichen hat, wird man wiederum um der Maßnahme einer Erhöhung des Defizits freisetzen. — Der städtische Sanitätsrat der Schulgemeinde schließt mit einem Mehrbetrag von 17 1/2 Millionen Mark ab.

Zweite Wäse der Preiskleber

† Tanna (Tahiti), 27. Sept. Die Preisbeize blüht zum zweiten Male. Bei mehrwöchiger schöner Witterung kann es eine zweite Ernte geben. Die Güte der Früchte wird aber zu wünschen übrig lassen.

Eine vierzehnjährige Doppelmörderin

† Nauau, (Ostpreußen), 26. Sept. Hier starben auf böllig unangeführte Weise ein vierzehnjährige Knabe und ein dreizehnjähriges Mädchen. Den Knaben fand man tot im Bett liegend, und das Mädchen tot auf einem Erdbett. Der Arzt stellte fest, daß beide haben die beiden Eosinophile eine getarnte entzündliche Infektion gefunden. Die wenigen Tagen eingeschleppte Malaria infizierte Knaben fand er jedoch bei den Knaben, wie das Mädchen mit einem feinen Wundchen, den sie den Knaben um den Hals schlängeln, erwidert auch einen vierzehnjährigen Knaben, welche die Wäse in Westpreußen, wie sie sich, aus purer Lust am Morden und um sich an den Qualen der Kinder zu weiden, umbringen. Die Doppelmörderin mußte vor der Brust der Dorfwohner, die Verdächtigen über wollten, durch Gendarmerie gefesselt werden.

Der Kampf um billige Kartoffeln

† Rammes, 26. Sept. Die Verhandlungen zwischen den Arbeiterorganisationen und den landwirtschaftlichen Verbänden haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Landwirtschaft verpflichtet, dem Sektor Anbaufläche 10 Zentner Kartoffeln zu 10 Mark den Zentner an Arbeitermittel bereitzustellen. Die billigen Kartoffeln werden zum Preise von 20 Mark für den Zentner abzugeben.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Teppiche-Vorlagen-Läuferstoffe

Linoleum für Fußboden- und Tischbelag in 2 m breiter Rollenware sowie Läuferbreite, Gardinen, abgepasst und vom Stück, Madrasgarnituren - Stores - Vitragen, Portieren-Stoffe u. -Kanten, Abtreter, Matten - Steppdecken - Schlafdecken, Wollfriese für Portieren, Decken, Mäntel

in grosser Auswahl und bewährten Qualitäten zu niedrigsten Tagespreisen

Otto Dobkowitz, Merseburg.



WAHALLA LICHTSPIEL THEATER

Halle n. S.

1.-7. Oktober 1920:

JUDEX

III. Teil. - 5. u. 6. Episode. - 4 Akte.
„Die unheimliche Mühle“.
„Die Aukunftel „Veritas“.

Neueste Wochenschau.

Die Tochter der Strasse.
Drama in 5 Akten.

Stadttheater Halle.

Freitag, abends 7 Uhr:
Der Hibernelz.
Sonabend nachmittags:
[Schiller-Vorstellung].
Die Braut v. Messina.
Sonabend, abds. 7 1/2 Uhr.
Schilling's-Konzert.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
[Goldfischer-Vorstellung].
Montag.
Sonntag, abends 7 Uhr:
Tanzhäuser.

Freitag, abends 7 Uhr:
La Blumentoff
und **Kartoffeln**
zu niedrigen Tagespreisen
Gemüseban
Rischmühle.

Geld zu verleihen. Keine Kosten bei Abrechnung.
R. Berger, Berlin SW. 15
Vertreter gesucht.

Ulster-Ulster-Ulster

Mk. 125-375 Mk. 425-750 Mk. 850-1300

billig — gut — elegant

Endepols & Dunker

Große Ulrichstraße 19/20.

Merseburger Volkshochschule.

Orchesterverein.

Übung zur Feier des 150. Geburtstages Beethovens.
Dienstag, den 5. Oktober
pünktlich 7 1/2 Uhr abends
im „Herzog Christian“.

— Leitung: **Dr. Sannemann.** —
[Egmont-Ouverture, Klavierkonzert C-moll
Nr. 3, Symphonie Nr. 5 C-moll.] —

Neue Mitglieder herzlich willkommen.
Instrumente und Pulte mitbringen.

Der Vorstand.

Gehärdhund

od. -Hündin, im Alter bis 3 Jahre, od. dreijährig oder nicht, ist abzugeben. Interessenten an Kaufpreis, Alter usw. an **Franz Halle, Halle a. S. Breitestr. 6. Tel. 1377.** Dole selbst ab.

Dienstmädchen erhält, wer die Anfertigung eines **Landes** zur Anfertigung kennt.

Familien-Anzeigen.

Geforderte Amelie, 6 Jahre, Tochter d. Obep. Frau Felde, Kuchmeister, Kothof, 12 Boden, S. d. Obep. Walter Stg., Kuchmeister; Frau verw. Elise Rathgeb-Wahner, hier; der Schmiedemeister Karl Lehmann, 81 Jahre.

Gr. Stoff-Ausstellung

Am Sonnabend, den 2. Oktober, von 9 1/2 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags im **Gasthof zum „Thüringer Hof“** (am Rundplatz)

Nur ein Tag!

wird ein Vertreter unserer Firma moderne Anzüge und Kostüme, sowie geist. Hosen, blaue Sammgarns, Cheviots, Ulster- und Joppenstoffe, Futter usw. auffallend preiswert direkt an Probate zum Verkauf bringen.

Jeder handelt im eigenen Interesse, die von uns zum spottbilligen Verkauf ausgesetzten Anzüge und Damenstoffe zu erwerben - Auch vortheilhafter Einkauf für Schneider. Da großer Umsatz, sind wir in der Lage, uns wirklich mit feinem Augen begünstigen zu können.

An jedem Stück ist der feste Preis erfüllt.

Gustav Baum & Co.

handelsgerichtlich eingetragene Firma
Berlin N. 24, Auguststr. 51.
Bankkonto: Dresdener Bank, Berlin.

Wegen Geschäftsübergabe erlaube ich, sämtliche Angelegenheiten meinem Konto Merseburger Vereinsbank zu überweisen.

Reisierende Forderungen bitte bis 6. d. Ms. bei mir - Gaaßstraße 1 - einzureichen.

Vom 7. d. Ms. ab ist meine Adresse: Metzger, Bezirk Hannover, Karlsruher 11. Fernspr. 352.

R. Hecken, Gattlermeister.

Delianten:

Haps, Wohn, Lein usw.
kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Kelling, Lützen.
Fernruf 20. Kontor und Lager „Stadt Berlin“.

Kaufe alte Gebisse

auch zerbrochene und einzelne Zähne.
Zahle pro Zahn von 5 bis 25 Mk., Gebisse bis 3000 Mk.
im Hotel „Goldene Sonne“.
Am Sonnabend, den 2. Okt., von 9-12 Uhr.
Wartsch, Henningsdorf.

Kammfenchel, Strohfenchel, Fenchelspreu

kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Kelling, Lützen.
Fernruf 20. Kontor und Lager „Stadt Berlin“.

Tüchtige Zeitungsboten

für Kötschau, Schladebach u. Umgegend gesucht.
Zu melden bei **Kranpe, Schladebach.**

Laden

erweitert, mit Wohnung in Merseburg gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wunderbar ist Astrologie.

Ich gebe Da und an Herren Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, Eheleben, Charakter, Heirat, Glück, Reichtum, Ausbruch, Horoskop Mk. 10.-
Man verlange gratis Prospekt.
Max Cur, Hamburg 11
Postfach 26.

Fussball.

Terminlisten 1920/21

sind eingetroffen und in der Geschäftsstelle :: dieser Zeitung ::

Hälterstrasse 4 erhältlich.
Preis Mark 3.-.

Kleiner Vorrat Fussball-Regeln
zum Preise von 80 Pfennig das Stück und
Spiegelregeln für Hockey
zum Preise von 55 Pfennig das Stück.



Antiquar. u. Metallstempel
Kurt Karius
Königsplatz 620 Merseburg Brühl

Frauen

lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene meist wertlose Präparate. Bestellen Sie bei **Regelstörung, Stockung** nur meine auch in verzwicktesten Fällen erprobten wirksamen Mittel. Sie werden überrascht und mir dankbar sein. Diskr. Vers. mit Garantie, volk. unschädlich, anderrand. Geld zur. Wirkung in 2 Tagen. Täglich Dank schreiben über schnelle und sichere Wirkung.
Fr. A. Lemke, Hamburg 165
Grindelallee 149/1.

Geld

zu verleihen bis 5000 Mark vertheilt.
Deutsch. Leih- u. Kredits. Koblitzerstraße 27.
Tel. 7290.

Im weitesten Interesse eines jeden Steuerpflichtigen liegt es, den Steuerbetrag - Kriegsabgabe für den Vermögenszuwachs, Anforderszettel über Erhebung der Einkommensteuer für 1920/21, Reichssteuer, Vermögenssteuer etc. - prüfen zu lassen.

Steuerrathdirektor a. D. V. S. Mueller
Merseburg, Fernsprecher 561.
Poststraße 51.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft,

Merseburg a. S. Telephone 64.

An- und Verkauf
von Wertpapieren, Aktien, Kuxen und Obligationen.
Beleihung, Hypothekenbeschaffung, Darlehensgewährung. Scheckverkehr.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich meinen Beruf in vollem Umfange wieder aufgenommen und empfinde meiner werten Kundenschaft, um deren stätige Unterhaltung ich bitte.

Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter Gatte.
Merseburg, den 1. Oktober 1920.
Hochachtungsvoll
Rudolf Schubert, Fleischermeister
Burgstraße Nr. 16.

Größeres indust. Unternehmen

erichtet Kreis Merseburg selbständige Niederlage, 6000.- Mk. Kapital erforderlich. Offerten unter Angabe der tauglichsten Zeitigkeit und Alter an die Redaktion d. Bl. unter 630 erlösen.

Verantwortliche Redaktion Politisch, Verik. und proo. Teil: **Dann's Verlag**. - Sport: **M. Dohde**. - Anzeigen: **V. B. G. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt u. G. m. b. H.** sämtlich in Merseburg.



Preussische Landesversammlung.

In der gestrigen Sitzung ging zunächst der Gesetzentwurf über das Gemeindevahlrecht in Helgoland, der zum Schutz der Bevölkerung durch eine Majorisierung durch die Fremden das geltende Gemeindevahlrecht auf die Insel mit der Maßgabe ausdehnt, daß seine Ausübung von einem fünfjährigen Wohnort in der Gemeinde abhängt, an den Gemeindevorstand.

Der Gesetzentwurf zur Änderung der Zusammenfassung der Schuldeputationen und Kommissionen wird nach der Beschlußfassung des Ausschusses in zweiter Lesung angenommen. Dabei wird gegen den Widerspruch der Unabhängigen der Passus wiederbeseitigt, daß der Bescheid ohne weiteres Maßstab der Deputation ist.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über das Prebendamentenwesen. Nach der Vorlage soll die Gehaltsfrage fünfzig bis noch von Bezirkskommissionen ausgearbeitet werden, d. h. von solchen, deren Berufstätigkeit auf ein bestimmtes räumliches Gebiet beschränkt ist. Ueber die Bedeutung der Vorlage herrscht bei allen Parteien Übereinstimmung; sie geht an den Bevölkerungsausschuß.

Die Anfrage der Demokraten über die gewerbsmäßige Nebenarbeit von Staatsbeamten wird durch die Regierungserklärung erledigt, daß, soweit sich Mißstände zeigten, eingeschritten werde.

Zur Anfrage des Abg. Gager (Str.) über die drohende Zahlungsunfähigkeit der Gemeinden, da nach Monate verstrichen wären, bis das Reich den Gemeinden ihren Steuern erneut entrichtet, erhob ein Regierungsvertreter, daß die Einnahmen aus den beiden ersten Steuererhebungen 1920 den Gemeinden zuzuführen wären, um den drückendsten Sorgen zu begegnen.

Ein Antrag Hoffmann (U. S.) gegen den Abbruch von Pflanzungen wird angenommen, nachdem ein Regierungsvertreter darauf hingewiesen hat, daß von 18 000 Pflanzungen etwa 250 abgebrochen seien, von denen nur ein Viertel noch befruchtbar war. Leider fehlten der Regierung noch die Mittel, um den Abbruch völlig zu verhindern. Zur Zeit herrsche überaus Mangel an Baustoffen.

Ein demofokratischer Antrag, nach dem die Ausübung der Lehramter der weiblichen Seminare und der Haushaltungswissenschaften in einem zweijährigen Schuljahr durchzugehen der Ausübung erfolgen soll, geht an den Unterrichts-Ausschuß.

Freitag: Anfragen und Anträge.

Aus Stadt und Umgebung

Kaufmännischer Verein „Saxonia“.

* Der kaufmännische Verein „Saxonia“ hatte gestern Abend seine Mitglieder und Freunde zur Feier seines 11. Jubiläumstages in das „Schützenhaus“ eingeladen. Kurz nach 7 Uhr setzte ein Festmarsch, angeführt von dem selbstkommandierten Orchester-Salle, die Feier ein. Nach weiteren Musikstücken folgte der Prolog, von Prof. H. Schilling amtiert.

Der Verteidiger.

Novelle von R. Ortman.

(Schlußwort)

„Aber auch Sie dürfen nicht zu ihm gehen — auch Sie nicht! Die Angst würde mich töten. Ich kann nicht noch einmal Stunden durchleben, wie ich sie seit diesem Vormittag habe durchleben müssen. — Und dann — Sie auch für mich nicht wissen, was Sie ihm sagen sollen. Sie können ja nicht ahnen, wie diese Verlobung zustande gekommen ist, und was zwischen ihm und mir gesprochen wurde, als er um mich war.“

„Wenn ich es nicht noch weiß, Nora, so werden Sie es mir sagen. Denn Sie dürfen mir nicht verbieten, als Ihr Freund für Sie zu handeln. Es sei denn, daß ein anderer für Sie eintritt, zu dem Sie mehr Vertrauen haben als zu mir.“

Wieder schüttelte sie den Kopf. „Nein, ich habe niemanden! — Und daß ich Ihnen vertraue — jetzt müssen Sie doch wohl daran glauben. — Aber werden Sie mich nicht verachten, wenn ich Ihnen sage, daß ich für Georg niemals gefühlt habe, was eine Braut für ihren Verlobten fühlen soll — daß ich ihm mein Jawort gegeben habe, ohne ihn zu lieben?“

„Ich werde Sie niemals und unter keinen Umständen verachten, liebe Nora. Es ist unglaublich, daß Sie in diesem mag — ein Rechtsanwaltschaft, der in der Praxis eines vorkommenden Kollegen arbeitet, gewinnt innerhalb weniger Monate tiefere Einblicke in die mannigfaltigen Verhältnisse des menschlichen Lebens, als sie sich einem Mann im Verlauf von Jahrzehnten darbieten mögen. Und er gelangt sehr bald dahin, alles zu verstehen.“

„Wie sind arm“, sagte sie, „und so weit ich zurückdenken kann — noch ein Jahr in Jahren ist Ihnen verfallen, liebe Nora — ist die Sorge um den kommenden Tag in unserem Hause heimlich gewesen. — Und der Bauer gelobte, diese Sorge für immer zu bannen. Meine Mutter sollten denken dürfen, und meine arme Mutter hätte nach allen Kämpfen und Kummerjahren ihres bisherigen Lebens ein ruhiges Alter verdient.“

hatte die Raucher nach auf seiner Seite. Herr Weber als Alois v. Mitterstein, f. Hofrat und Kr. Solzbräuer als seine Frau hatten voll und ganz ihre Rollen erfüllt. Ferner sei das amintiae Spiel Kr. Dreiners hier lobend erwähnt. Auch die Herren Winkel und Behmann und die Darsteller der Nebenrollen verdienten sich nicht ohne Erfolg, den billigen Anforderungen gerecht zu werden. Reicher Beifall lohnte die Darsteller. Mit einem Marsch schloß die wohlgedamene Feste. Ein Festball wird morgen abends als Tanzlustigen im „Neuen Schützenhaus“ vereinigt.

Der Wandvolk-Berein-Merseburg

veranstaltete gestern im „Gaius“ ein Wandvolkconcert, für dessen Verbleiblichkeit der trotz des schlechten Wetters volle Saal zeugte. Die Leitung lag in den Händen des städtischen Musikdirektors Kupplich, der mit einem ausgedehnten Programm aufwarten konnte. Von tiefem Verständnis getragen kamen Töne von Mozart, H. Wagner, Mendelssohn und anderen zu Gehör. Besonders verdient das Lied von Händel wegen seines feinen durchdringenden und durchdringenden Vortrages hervorgehoben zu werden. Entzückt und Begeistert wechselten in harmonischer Nebenrolle ab und der Beifall der Zuhörer zeigte, wie sehr ihnen die Veranstaltung gefallen hatte.

Waffenangehöriger für Selbstschutzausstellungen.

* Die Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder in dieser Hinsicht Waffenbesitz oder Wundheilung im Besitz oder Gewährung haben, müssen diese bis zum 1. Oktober d.

An unsere Leser!

Beschwerden über unrichtige oder unregelmäßige Voten - Zustellung des Blattes bitten wir sofort schriftlich oder telefonisch (Fernruf 100) direkt bei der Geschäftsstelle des Blattes

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

anbringen. Nur so sind wir in der Lage, für Abhilfe der Beschwerden zu sorgen. Postabonnenten wollen alle Beschwerden zunächst an ihre Postanstalt richten.

Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling in Halle.

* Es ist als ein Ereignis in der Musikgeschichte Halle's zu betrachten, wenn am kommenden Sonntag Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling, der erste Dirigent der Staatsoper in Berlin, neben Richard Strauß wohl der erste lebende Komponist im Reich ein Orchesterkonzert unter seiner Leitung veranstaltet. Die Veranstaltung bezieht aus eigenen Fonds, zu deren Ausföhrung er u. a. als Solistin die Kammerfängerin Barbara Stemp (Staatsoper zu Berlin) für seine zum Sonntag kommenden Glöckchen erdormen hat.

Der Transport der Abstimmungsunterlagen nach Oberhesseln.

* Die eisenbahntechnischen Vorbereitungen zur Bewältigung des riesigen Personenverkehrs anlässlich der oberhesselnischen Wahlen in Halle, für die etwa 300 000 Personen nach ihren Heimatorten und zurück befördert werden müssen, bringen die für den Transport maßgebenden Stellen zur Festlegung eines Planverkehrs, der auf den Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling in Halle.

Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling in Halle.

* Es ist als ein Ereignis in der Musikgeschichte Halle's zu betrachten, wenn am kommenden Sonntag Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling, der erste Dirigent der Staatsoper in Berlin, neben Richard Strauß wohl der erste lebende Komponist im Reich ein Orchesterkonzert unter seiner Leitung veranstaltet. Die Veranstaltung bezieht aus eigenen Fonds, zu deren Ausföhrung er u. a. als Solistin die Kammerfängerin Barbara Stemp (Staatsoper zu Berlin) für seine zum Sonntag kommenden Glöckchen erdormen hat.

15. Oktober schachfest werden ist. Zur Eideruna des Eisenbahntransportes werden daher alle Bestimmungen der berechtigten nochmals abgeben, ihre Meldeung bis zum genannten Datum zu bewerkstelligen.

Die Folgen der Hungerkatastrophe.

Die „Veipz. Ztg.“ meldet: Wie statistisch festgestellt wurde, ist das Leben von 2 1/2 Millionen deutscher Kinder in den nächsten Jahren infolge der durch die Epidemie bedingten Unterernährung stark gefährdet und sie müssen zugrundegehen, wenn nicht durchgreifende Hilfe durch ausreichende Ernährung einsetzt. An ersichtlichen ist die hohe Zahl der tuberkulösen erkrankten Kinder, von denen in Berlin nicht weniger denn 30 000, Hamburg 13 000, Wien 10 000 und Leipzig 8 000 gezählt wurden.

Der Bezirksverein der Frau. Säufern und Anhalt im Deutschen Fleischerbunde

besprach auf seinem dieser Tage in Halle abgehaltenen außerordentlichen Bezirksrat die Richtlinien für die Übertragung der freien Wirtschaft des Fleischergewerbes. Zum Teil wurden die Richtlinien für unüberführbar erklärt. Der größte Teil der Anwesenden stellte sich jedoch auf dem Standpunkt, daß es unbedingt notwendig sei, die auf Grund der Richtlinien regierungsseitig erlassenen Verbordnungen in allen Punkten zu erfüllen, da das Fleischergewerbe sich verstaatlichen würde, eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß der Bevölkerung während der Übertragungszeit in die freie Wirtschaft ein vollständige Mindestlohnmenge von 200 Gramm ohne Brot und eine Höchstlohnmenge von 400 Gramm mit Brot zur Verfügung steht.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Berufung der Neuphilologen.

** Halle, 29. Sept. Vom 4.-6. Oktober findet hier die Berufung der deutschen Neuphilologen statt. Ein Märker verhaftet.

H. Halle, 30. Sept. Der Maurer Bruno Hänsler aus Teufenthal, der sich seitlich verhaftet wurde, ist von der Hamburger Polizei verhaftet worden. Hänsler habe während der letzten Unruhen einige seiner politischen Gegner erschossen. Diebstahl und kein Gude.

** Querfurt, 30. Sept. Die Diebstähle auf dem Hofgut bei nehmen wieder überhand. In veranachter Woche wurde nachts ein Wagen aufgebrochen und ungefähr ein Zehntel derer entwendet. Der Fuder wurde in einem nach Mitternacht abgehenden Zug unter der Pant in zwei Rucksäcke wieder gefüllt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde ebenfalls ein Wagen aufgebrochen. Dieses Mal wurden circa 4 Zehntel Kefel entnommen. Den Spitznamen ist man bereits auf der Spur.

Turnen, Spiel und Sport

Zu den Reichsjugendkämpfen am 5. September 1920.

Außer den bereits im Anschluß an die Wettkämpfe des Samstages und durch Eichenranz ausgegebenen Siegern werden vom Reichsausschuß für Leibesübungen noch alle Teilnehmer, die im Sechskampf 80 Punkte und mehr erreicht hatten, mit einer Siegerehrung bedacht. Die Urkunden konnten leider bis jetzt noch nicht ausgeteilt werden, weil der Preisauschuß für Leibesübungen hier noch nicht im Besitz derselben ist. Wenn hätte die Kammerführung auch die nachfolgend genannten mit dem Eichenranz ausgeteilt, wenn für die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestanden wären. In freiwilligen Gaben zur Deckung der Unkosten waren auf dem Plage nur 345 Mark in dem Sammelkasten vorhanden.

nicht auf sie getoor. Denn die tere, hoffnungslose Traurigkeit blieb in ihren Zügen. „Er hatte sich damals so gut in der Gewalt!“ sprach sie weiter. „Er qualte mich niemals mit seinem Mißtrauen und seiner Eifersucht. Und erst viel, viel später ist mir zum Bewußtsein gekommen, wie furchtbar er vom ersten Tage unseres Brautstandes an unter ihnen gelitten haben muß. Denn seine Eifersucht — das ist seine Krankheit. Sie ist tödlich und himmlisch. Sie richtet sich gegen jedes menschliche, fast möchte ich sagen: gegen jedes menschliche Wesen, das in meine Nähe kommt. Jedes harmlose Wort, jeder Blick, der seinem inneren regen Argwohn nicht ganz unzerfänglich scheint, ist hinreichend, sie in ihm aufzuwecken zu lassen. Jetzt, wo er quälend jede Herrschaft über sich selbst verliert, wo er sich mißunter geradezu wie ein Irrsinniger gebärdet, legt man sich ja in seinem Innern leben wie in einem offenen Buche.“

„Und Sie sind gewiß, daß der unglückliche Wolters dieser jüdischen Eifersucht zum Opfer gefallen ist?“ Ohne aufzublicken, neigte Nora bejahend den Kopf. „Aber Sie hatten diese Gewißheit nicht von Anfang an? Nicht schon damals, als das Ver — als das Unglück geschah?“

„Nein! — Wie hätte ich mich sonst erlauben können, Zeugnis abzulegen für ihre ungerühmte Freundschaft?“ „Und wann haben Sie es erfahren? — Wann und wodurch? Hat Georg selbst es Ihnen gestanden?“

„Nicht mit düren, ungeweihten Worten. Aber nachdem einmal mein Argwohn rege geworden war, verriet er mir in seinen Eifersuchtsanfällen ohne Mißtrauen und Bitten alles, was mir noch zu vollen Gewißheit gefehlt hatte.“

„Es ist Ihnen zu schmerzlich, mir etwas Näheres darüber mitzuteilen — nicht wahr?“ „Worum sollte ich Ihnen nicht alles sagen, jetzt, nachdem Sie doch die stürmische Hauptphase wissen! — Sie haben mir ja versprochen, daß Sie davon nicht gegen Georg Gebrauch machen werden. Und einem Menschen mußte ich mich endlich anvertrauen, wenn ich nicht durch den Verlustand verlieren sollte.“

„Was ich erwiderte, um Ihre Selbststörung zu entkräften, brachte ebenfalls die gewohnte trübende Wirkung

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

1. Stufe: Karl Runge (M. D.) 110 Punkte, Bruno Schick (Zem. D.) 109 Punkte, Franz Naumbach (M. D.) 85 Punkte, Emil Günther (Zem. D.) 83 Punkte.
 2. Stufe: Stephan Voos (Z. u. Sp. Neudorf) 112 Punkte, Richard Reine (M. D.) 109 Punkte, Fritz Scheibe (M. D.) 109 Punkte, Eberhard Lehner (Zem. D.) 104 Punkte, Karl Bolmer (M. D.) 103 Punkte, Ernst Martin (Zem. D.) 96 Punkte, Heinrich Böhringer (Neudorf) 94 Punkte, Edmund Glensius (M. D.) 91 Punkte, Fritz Schmidt (Zem. D.) 90 Punkte, Emil Ritter (M. D.) 89 Punkte, Kurt Warride (Zem. D.) 89 Punkte, Otto Wäger (M. D.) 86 Punkte, Erich Schneider (M. D.) 82 Punkte.
 3. Stufe: Walter Thierbach (M. D.) 81 Punkte, Erich Nothe (Neudorf) 81 Punkte.
 Aus Zeit den Jungen Kämpfern!

Handel, Verkehr, Volkswirtschaft.

Aus der deutschen Industrie.
 Der Verband deutscher Zement- und Kalkfabriken hat eine Medaille der „Zertifikats“ die Rechte vorbehalten.
 Die Lage der Industrie landwirtschaftlicher Maschinen in den letzten Zeit weiter verschlechtert.

Gottesdienst-Anzeigen.
Erntedankfest.

- Gesammelt wird eine Kollekte für das Heilige Christenweissenhaus.
 Es predigen:
 Dom. Vorm. 10 Uhr: Diaconus Wuttke, Volkshilfshof, geöffnet Sonntags von 11 bis 1 1/2 Uhr mittags.
 Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Verber, Vorm. 11 Uhr: Stundengottesdienst, Pastor Alem. Evang. Männer- und Jugendverein.
 Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Verber, abends 8 Uhr: Vereinfachte Messe am St. Michaelsberg St. Magint.
 Dienstag, abends 7 Uhr: über Säuglingspflege. Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung. An der Westl. 5. — Pastor Alem.
 Altendurg. Sonntag, den 3. Oktober 1920.
 Vorm. 10 Uhr: Liturgische Erntedankfest. Pastor Krugenhorn.
 Am nächsten Besuche am heiligen Abendmahl. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Unteraltendurg 36.
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Lesabend. Unteraltendurg 36.
 Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Unteraltendurg 36.
 Neumarkt. Vorm. 8 Uhr: Liturgische Erntedankfest. Pastor Krugenhorn.
 Am nächsten an den Gottesdienst Besuche und heiliges Abendmahl.
 Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Jugend im Pfarrhaus.
 Dienstag, nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Pfarrhaus.
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhaus.
 Christliche Gemeinschaft, Blankenstraße 1.
 Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelkunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelkunde.
 Katholische Gottesdienste.
 Sonntag, den 3. Oktober 1920.
 Früh 8 Uhr: Beichte.
 9 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 10 Uhr: Dogmat und Predigt.
 Nachm. 2 Uhr: Christlehre.
 Sonnabend, abends von 5 Uhr an Beichte.

1. Ein Teil der Maschinen im Wert von 100.000 Mark ist im großen Teil bereits in den Händen der Bauern. Von diesem sind so gut wie gar keine Bestellungen eingegangen. Die Käufer sind überflüssig. Die Verhandlungen, die von deutscher Seite mit den Verbandsmitgliedern bestanden, sind nicht zu einem Ergebnis gekommen, weil man sich über die Bedingungen nicht einig konnte.
 Das Fall- und Unfallgesetz in bezug auf den Umfang des Unternehmens mindestens bis Ende dieses Jahres vollzogen zu werden. Über das Ergebnis läßt sich z. B. noch nichts Bestimmtes sagen, da das Geschäftsjahr erst am 31. Dezember abläuft. Die an der Börse unzulässigen Gerüchte, wonach der Verkauf der Aktien eines großen Auslandsauftrages abgesehen sei, werden als nicht zureichend betrachtet. Verhandlungen mit dem Auslande wegen des Abschiffens von Maschinen finden ständig statt, inwiefern letztes z. B. nach dieser Richtung hin nichts besonders vor.

Wie die Verwertung mittelst der Gesellschaft während des laufenden Geschäftsjahres bisher auf beschaffen ist, dürfte sich zeigen. Aufträge liegen noch in großer Zahl vor, so daß die Anlagen des Unternehmens mindestens bis Ende dieses Jahres vollzogen zu werden. Über das Ergebnis läßt sich z. B. noch nichts Bestimmtes sagen, da das Geschäftsjahr erst am 31. Dezember abläuft. Die an der Börse unzulässigen Gerüchte, wonach der Verkauf der Aktien eines großen Auslandsauftrages abgesehen sei, werden als nicht zureichend betrachtet. Verhandlungen mit dem Auslande wegen des Abschiffens von Maschinen finden ständig statt, inwiefern letztes z. B. nach dieser Richtung hin nichts besonders vor.

Manufakturische Kupferindustrie dringende Besserung wünschen

Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Aufnahme einer Kasse von 100 Mill. Mark unter selbstständiger Verwaltung der Gesellschaft und ermächtigt die Verwaltung, die Ausgabe der Kassenanleihe zu beschleunigen. Die Mittel werden u. a. gebraucht zum Ausbau der Kassenanleihe, ferner für den Umbau der veralteten Zugsanlagen der Kasse Mansfeld und die Ausgestaltung des Kassenbetriebes, sowie für die Modernisierung des Kassenbetriebes. Die Verwaltung teilte mit, daß das Geschäft am Anfang war, aber mit den fühlenden Bedürfnissen abhänge.

Ein neues staatliches Braunkohlenwerk. Die preussische Staat erachtet unter dem Namen Braunkohlenwerk Altmark Verwaltungsbereich in einem 2,7 Millionen Quadratmeter großen Gebiet in der Gemarkung Altmark, Ostpr., das mit Verminen im Braunkohlenfeld Ostpr. und Verminen der dort liegenden Braunkohlenfelder. Aus der Kalk-Industrie der Gesellschaft. Gerhart, Sera und Verminen planen den Bau von Glasschmelzöfen in den Gemarkungen Gerhart, Verminen, Wolfershausen, Sera und Lützenhausen. Die Schmelzöfen sollen jährlich 10.000 Doppelzentner Glas herstellen, dabei sollen Chloralkali, Kaliumcarbonat, Schwefelsäure, Kali, Natrium und Brom abgewonnen werden.

Der Merseburger Kreiskalender

erschient fortan in unserem Verlag. Literarische und künstlerische Leitung stehen in den bewährten Händen der Herren Oberlehrer Demprich und Kunstlehrer Wehner. Ausstattung und Inhalt entsprechen demgemäß dem Zweck der bisheriger und dienen der Anregung und Belebung des Heimatlebens und der Freude an der engeren Heimat. Trotz der ungenügend umgehenden Verhältnisse ist der Preis auf nur 2. — festgesetzt worden, in der Hoffnung, daß niemand verfallen wird, sich diesen schönen Kalender zu beschaffen.
 Der Merseburger Kreiskalender für 1921 wird Anfang Oktober erscheinen. Da die Auflage auf eine bestimmte Zahl beschränkt werden mußte, empfehlen wir Vorausbestellung, wozu der beigefügte Bestellchein dient, den wir ausgefüllt an das „Merseburger Tageblatt“, mit 10 Pf. Marke freigemacht, zu übersenden bitten. Auch jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an.
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 L. Balg.
 „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt).

Bestellschein.
 Hierdurch bestelle ich Exemplar.....
Merseburger Kreiskalender 1921
 zum Preise von Mark 2.— pro Exemplar.
 Betrag folgt anbei — bitte nachzunehmen.
 (Nicht Gewünsichtiges zu durchstreichen.)
 Name:
 Wohnung:

Die öffentliche Leihhalle in „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus.
Monatslesekarte Preis 1.— Mark
 Familien-Monatslesekarte „ 2.—
 Jahreslesekarte „ 5.—
 Familien-Jahreslesekarte „ 7.—
 Tageslesekarte „ —20
 Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Verein zur Förderung der Jugendpflege
 (V. V.)

Gestrickte Damen-Jacken
 in Wolle und Kunstseide
Seidene Blusen
Wasch-Blusen
 empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Ihr Brudr wird größer!
 Er drückt sich unter der Fettsäure hervor. Die Fettsäure-Bandage. Erfinder Dr. Winterhagen, ist das einzig zu erwerbende Mittel, das den Bruch von unten nach oben zurückführt und größer werden verhindert. Ohne Feder bequem nutzbar. Liefer 0000 in Gebrauch. Derzeit Bandagenband Dr. Winterhagen, Halle a. S. Zu sprechen in Merseburg am Dienstag den 5. Oktober, von 8 1/2—1 Uhr im Hotel Müller. Warnung vor minderwertigen Bandagen.

„Im Grunde ist mir alles Antwort die Hand, in die ich dich lege, die ich dir erhebe, die ich dir gebe, die ich dir nehme. Keine von den zahlreichen Fragen, die sich mir während ihres Besuchs auf die Lippen drängen wollten, sprach ich aus, weil ich nicht für einen einzigen Moment die Empfindung haben wollte, daß ich mehr aus ihr herauslocken wollte, als sie nie aus freien Stücken mitteilen bereit war.“
 „Sie waren wirklich Freunde.“ sagte sie. „Und ich wollte noch heute beschwören, daß kein Schatten unglücklicher Ihnen gewesen ist bis zu der Zeit, da Georg den unglücklichen Unfall hatte, einen Freund bei uns einzuführen. Ich brauche Ihnen Karl Wolters nicht zu schildern, denn auch Sie haben ihn ja nahe gekannt. Sie kannten seine großen Vorzüge und seine kleinen Fehler. Er war fröhlich und gutgerigelt, aber er nahm das Leben vielleicht ein wenig zu leicht. Und er war vielleicht etwas zu strebsam in seinem Verkehre mit den Frauen. Er mochte ja mehr die Schuld der Frauen teilen, als die seine. Sie mochten ihn zu sehr verdammt haben. Ich weiß nichts Bestimmtes darüber zu sagen, denn ich selbst habe ja nie einen Anlaß, mich über ihn zu beklagen. Sicherlich sind er gegen sein junges Mädchen seiner Besonnenheit zu zurückhaltend gewesen. Und wenn Georg in seinen harmlosen Aufmerksamkeiten trotzdem einen Grund zur Eifersucht sah, so muß er eben schon damals trant gewesen sein, ohne daß einer von uns etwas davon ahnte. Ein einziges Mal nur hatte ich Wolters gegen mich eine Freiheit herausgenommen, in der ein miträufender Beurteiler vielleicht etwas Tadelnswertes gefunden hätte. Er hatte mir ein Blickehen geschickt, das ich von ihm gewonnen mit einem Gebiete geschickt, darin er mir etwas überflüssiglich bildete und mich in poetischer Freiheit mit dem vertraulichen Du anredete, das in persönlichen Verkehre selbstverständlich niemals zwischen uns gebraucht werden war. Wahrscheinlich hatte er es irgendwo abgehört, und nur mit einigen durchsichtigen Anspielungen auf meine Person ausgeformt. Da ich seine Art kannte, fand ich nichts Befriedigendes darin; aber ich fürchtete, daß Georg sich mißgünstig darüber äußern würde, und darum hegte ich das verhängnisvolle Fehler, es ihm zu verheimlichen.“

Am nächsten Tage schon hatte ich es vergessen. Ich meinte es verdrängt oder sonstige beiseite zu haben, da es mir nicht mehr unter die Augen kam. Und ich hatte bald genug an andere zu denken als an dies harmlos gemeinte Gedicht. Denn ich am zweiten oder dritten Tage, nachdem ich es empfangen, war das Gedicht vergessen. Heber Georgs Benehmen in dieser entsetzlichen Zeit brauche ich Ihnen nichts zu erzählen. Denn Sie haben ihn damals selbst gesehen und gesprochen. In seinem Wesen war von dem Unglückstage an ein beständiger, ganz unermittelter Wechsel zwischen leidenschaftlicher Geizigkeit und der weichen, lebenswürdigen Nachgiebigkeit, die ihm in früheren Zeiten soviel Zuneigung und Freundschaft eingetragen. Gelegentlich war er ärgerlich und rücksichtslos, denn ja, und das einzige, womit er mich bis zur Verzweiflung marte, war sein hartnäckiges Verlangen nach einer Bescheidenheit unserer Verbindung. In allem anderen würde ich ihm bei dem besten Willen, das ich für ihn fühlte, ja gewiß geivn zu Willen gewesen sein. Aber in diesem einen Punkte ließ ich mich nicht nachgeben. Es ging einfach über meine Kräfte. Denn ich auch wie alle Welt zu nichts als an einen unglücklichen Zufall glaubte, das Bild des Toten stand doch in mir zwischen Georg und mir, so oft er den Versuch machte, sich mir zu nähern. Und ich fürchte, daß eine lange Zeit würde vergehen müssen, ehe ich gelernt hätte, das Graue zu überwinden, das mich in seiner Gesellschaft immer und immer wieder überlief. Sie erinnern sich unserer Unterredung an jenem Morgen. Aus ihr sollte ich die Frau geschöpft, dem Blicke meines Verlobten ein entsetzliches Nein entgegenzusetzen. Und trotz der ungeliebten Folgen, die ich damit heraufbeschworen, kann ich es nicht bereuen.“
 „Sie haben dazu auch gewiß keinen Anlaß. — Aber welches wären die übrigen Folgen gewesen?“
 „Daß sein Mißtrauen von jenem Augenblicke an im eigentlichen Sinne des Wortes zur festen Idee wurde, daß er in jedem Menschen einen Feind und in jedem Manne, mit dem ich ein paar gleichgültige Worte wechselte, einen beständigtigen Nebenbuhler sah. Er mochte mir jetzt immer haßlicher ohne jede Vermehrung der Aufmerksamkeit die leidenschaftlichen Szenen, um gleich vorher in den

ruprensten, vernünftigen Worten meine Verzweiflung zu erklären. Und einmal während eines solchen Ausbruchs geschah es, daß er ein gerütteltes Maß aus der Tasche zog und vor mich hin auf den Tisch warf, ein Blatt, in dem ich zu meinem grenzenlosen Schrecken das Blickehen-Geheimnis des unglücklichen Wolters erkannte. Georg, der von jeder jede Gelegenheit benutzte, um hinter meinem Rücken meine Behältnisse zu durchgrübeln, hatte es in meinem Arbeitsordner gefunden. Am Morgen nach dem letzten gemeinsamen Besuche, den er mit Wolters in unserem Hause gemacht, war es gewesen, und am nächsten Nachmittag war Karl Wolters von seiner Hand gefallen.“
 „Übermäßig ist von ihrer Bewegung, wie Sie immer, ich lieb ihr Zeit, sich zu lassen. Dann aber mußte ich doch fragen: „Und dann, Nora? — Weshen Sie ihn gar nichts ahnen von dem furchtbaren Verdrach, der in Ihrer Seele erwacht war? Konnten Sie es über Sie hinweg, noch länger die Liebesverfälscherungen, die Zärtlichkeiten eines Weibers zu dulden?“
 „Ach, ich würde ja nicht mehr, was ich tun und lassen sollte. Ich war ja selber in diesen letzten Wochen beinahe von ihm an. Und Sie können sich denken, daß ich mich gegen den grauenvollen Verdrach sträubte, solange ich nur konnte. Es ist erst wenige Tage her, daß mir ein altes Wort, die ihm in einer neuen Eifersuchtsparade entflochten, auch die letzte Möglichkeit eines Zweifelsohraubens.“
 „Darum also mußten Sie sich weigern, Zeugnis für ihn abzugeben! — Arme, arme Nora! — Und weil Sie mir weigern, weigern er sich vor, darum fürchten Sie, er könnte an mir noch einmal vorbeigehen, was ihm bei dem unglücklichen Wolters so gut gelang?“
 „Aber warum, wenn Sie das für möglich halten, warum haben Sie ihm dann oza meinem Besuche an jenem Bescheidungsstage ergründet?“